

## **Antrag**

**der Fraktionen der CDU/CSU, SPD, FDP und der Fraktion DIE GRÜNEN**

### **Zur Verbesserung der kulturellen Lage der Deutschen in der Sowjetunion**

Der Bundestag wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, durch geeignete Maßnahmen das kulturelle Leben der deutschen Minderheit in der Sowjetunion zu fördern.

Bonn, den 21. Juni 1989

**Dr. Dregger, Dr. Bötsch und Fraktion**

**Dr. Vogel und Fraktion**

**Mischnick und Fraktion**

**Dr. Lippelt (Hannover), Frau Oesterle-Schwerin, Frau Dr. Vollmer und Fraktion**

#### **Begründung**

Schätzungen besagen, daß in der Sowjetunion zur Zeit mindestens zwei Millionen Deutsche leben. Die Bundesregierung sollte unter Beachtung des Grundsatzes der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten der Sowjetunion darauf hinwirken, daß die deutsche Minderheit in kultureller Eigenständigkeit gemäß der KSZE-Schlußakte leben kann.

Die Bundesregierung sollte in Abstimmung mit den sowjetischen Behörden durch Unterstützung des eigenständigen kulturellen Lebens dazu beitragen, daß Sprache und Traditionen der Deutschen in der Sowjetunion lebendig bleiben. Es ist ein Abkommen über kulturelle Zusammenarbeit anzustreben, wie es vergleichsweise mit der Ungarischen Volksrepublik besteht. Folgende Maßnahmen sind in diesem Zusammenhang denkbar:

- Nutzung neuer Städtepartnerschaften
- Hochschul- und Schulparterschaften
- Theaterpartnerschaften
- Kontakte zwischen Vereinen (Sport, Kultur etc.)
- Austausch von Schülern, Studenten, Wissenschaftlern, Lehrern und Journalisten

- Austausch von Sendungen des Rundfunks und der Fernsehanstalten
- Lieferung von didaktischem Material für Kindergärten, Schulen und Hochschulen
- Lieferung von religiöser, wissenschaftlicher und belletristischer Literatur und von Zeitschriften.

Die Bundesregierung sollte in Abstimmung mit den sowjetischen Behörden die genannten Maßnahmen rasch in die Wege leiten. Der Zeitpunkt ist günstig: Es gibt gesicherte Anzeichen dafür, daß im Zuge von Glasnost und Perestrojka die Führung der Sowjetunion derartige kulturelle Bemühungen bejaht und begrüßt.